

1. Geografie, Bevölkerung, Migration	7	5. Kulturelles	109
Die Bundesrepublik Deutschland seit der Vereinigung	9	Orte und ihre Dichter	110
Wechselhaft mit sonnigen Abschnitten	11	Das vereinte Deutschland und seine Autoren	114
Die Bevölkerung	11	Die Welt und die Bühnenwelt	119
Deutsch und andere Sprachen	14	Zentren der Musikgeschichte	125
Sprachen in der Europäischen Union	16	Filmereignisse	129
Deutsche und ausländische Mitbürger	17	Vielfalt der Museen	134
2. Die Bundesländer	23	6. Aus der Wirtschaft	137
Die Bundesländer	24	Die Welt der Arbeit	138
		Made in Germany	141
3. Soziales	59	Prinzipien der Wirtschaft	142
Die Familie	60	Die EU und Europas Krisen	145
Wohnen heute und morgen	61	Umweltsorgen	148
Die Frau, Familie und Beruf	64	Verkehrswege und Verkehrswende	153
Jugendliche nach der Wende und heute	67	Neue Technologien	154
Die Alten heute und morgen	75	Bewusstseinswandel	157
Freizeit und Sport	77		
Engagement in Ehrenämtern	81		
4. Politik und öffentliches Leben	83	Anhang	161
Das parlamentarische Regierungssystem	84	Historische Rückblende	162
Europa und die EU	90	Literatur	168
Die Medien – Presse, Rundfunk und Fernsehen	94	Bildquellen	170
Schule und Studium	98	Lösungen und Bildinformationen	171
Berufliche Bildung	105	Index	172
Weiterbildung	107		

Die Bundesrepublik Deutschland seit der Vereinigung

(3. Oktober 1990)

■ Auf einen Blick

Staatsform: Demokratisch-parlamentarischer Bundesstaat

Fläche: 357 124 km²

Zum Vergleich:

Frankreich 543 965 km²

Polen 312 683 km²

Italien 301 302 km²

Großbritannien 242 100 km²

Österreich 83 858 km²

Schweiz 41 293 km²

Nord-Süd-Ausdehnung: 876 km

West-Ost-Ausdehnung: 640 km

Gliederung: 16 Bundesländer

Hauptstadt: Berlin

Das Stichwort 🍷 Hauptstadt

1948 wurde Bonn provisorische Bundeshauptstadt. Die alte Hauptstadt Berlin stand seit Kriegsende unter der Verwaltung der vier Siegermächte (Frankreich, Großbritannien, Sowjetunion, USA = Vier-Mächte-Status Berlins). Nach der Vereinigung beschloss der Bundestag im Juni 1991 die Verlegung von Bundesregierung und Parlament von Bonn nach Berlin. Einige Ministerien residieren aber noch immer in Bonn. Ein kompletter Umzug wird gefordert, um die vielen Flüge zwischen Bonn und Berlin aus Umweltschutzgründen zu vermeiden.

Das Stichwort 🍷 Wende (= Vereinigung / Wiedervereinigung)

Mit diesem Begriff wird die Ablösung des kommunistischen Regimes im Herbst 1989 bezeichnet.

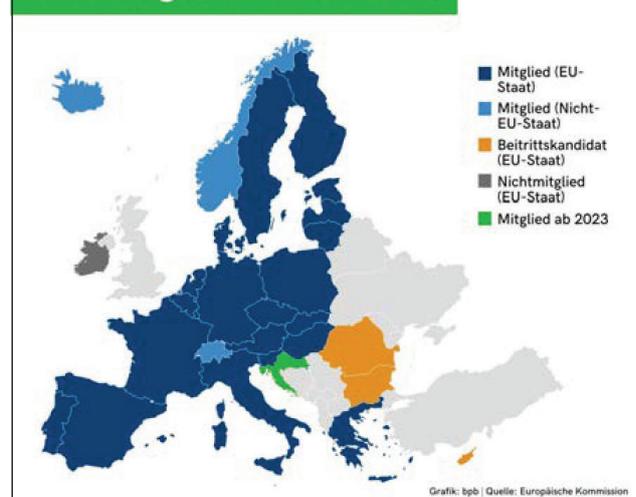
Deutschland liegt wie auch die übrigen deutschsprachigen Länder – Österreich und ein großer Teil der Schweiz – in Mitteleuropa. Seit der Vereinigung der Bundesrepublik Deutschland mit der Deutschen Demokratischen Republik am 3. Oktober 1990 und der Öffnung der Grenzen auch zu den östlichen Nachbarstaaten ist Deutschland Durchgangsland im Austausch zwischen Ost und West.

Deutschland gehört zu den Schengener Staaten, d.h. im Schengener Abkommen sind die Personenkontrollen an den Binnengrenzen abgeschafft worden. Zu den Mitgliedsländern gehören heute fast alle EU-Staaten, dazu Island, Norwegen, die Schweiz und Liechtenstein. Deutschland führt aber derzeit wie auch andere Länder zeitweise Grenzkontrollen durch. Grund ist die Gefahr von Terroranschlägen und die Abwehr illegaler Einwanderung.

Aufgaben

1. Vergleichen Sie die geografische Lage Deutschlands mit der Ihres Landes.
2. Welche Länder sind Schengener Staaten?

Kroatien tritt dem Schengen-Raum bei



Schengener Staaten, siehe Seite 171

Jugendliche nach der Wende und heute

Meinungen und Reaktionen

1. In den neuen Bundesländern war die Vereinigung ein krasser Einschnitt. Innerhalb kürzester Zeit mussten sich die Jugendlichen völlig neuen Lebensbedingungen anpassen. Die sozialistische Einheitspartei (SED) der ehemaligen DDR hatte das gesellschaftliche Leben geprägt. Gute sozialistische Bürger sollten sie werden, vor allem in Geschichte und Staatsbürgerkunde wurden sie entsprechend unterrichtet. Kinder und Jugendliche waren in der ehemaligen DDR in ein Schule und Freizeit umspannendes System eingebunden. Als Kinder waren sie „Junge Pioniere“, als Jugendliche gingen sie meist in die FDJ (= Freie Deutsche Jugend). Reale Existenzängste waren nach der Wende die unausbleibliche Folge. Viele passten sich an, nicht wenige gingen in den Westen. Andere konnten sich nicht behaupten und fühlten sich als Verlierer. Sie reklamieren nach über dreißig Jahren heute, dass auch ihre Lebensleistung in den schwierigen Zeiten der Wende und des Umbruchs anerkannt werden sollte.

Der „Schlüssel“ Sprachkenntnisse

Das bayerische Handwerk sucht junge Auszubildende. Die Handwerkskammer für München und Oberbayern (HWK) kümmert sich schon länger speziell um junge (teilweise unbegleitete) Flüchtlinge, um sie zu integrieren.



Frage: Seit wann gibt es dieses Projekt, ganz unbürokratisch Flüchtlingen (auch minderjährigen) zu helfen?

IHK: Das Projekt der Ausbildung gibt es seit 2009 und wird vom Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration gefördert. Neben dem Ausbilder für Jugendliche mit Migrationshintergrund beschäftigt die Handwerkskammer weitere Ausbilder speziell für die Zielgruppe der jungen Flüchtlinge.

Frage: Wo müssen Sie ansetzen, um den Flüchtlingen zu helfen?

IHK: Wichtig ist es, den Menschen das System der dualen Berufsausbildung in Deutschland näher zu bringen und über die Vielfalt und Zukunftsmöglichkeiten der Ausbildungsberufe im handwerklichen Bereich zu informieren. Darüber hinaus beziehen wir auch immer das gesamte Netzwerk mit ein, das einen jungen Flüchtling begleitet – Betreuer, Vormund, Lehrkraft, Sozialarbeit usw. –, um für sie die beste Lösung zu finden. Wir werben bei den Handwerksbetrieben, Praktikums- und Ausbildungsplätze für junge Flüchtlinge bereitzustellen. Dann ist es wichtig, die Handwerksbetriebe zu informieren: über das Wie der Ausbildung, über rechtliche Bestimmungen oder Beschränkungen. Außerdem organisieren wir Infoveranstaltungen und Infomesen. (nach: Hallo Ramersdorf vom 29.04.2015, aktualisiert 2023)



5. Kulturelles

Johann Wolfgang von Goethe



Friedrich Schiller



Ludwig van Beethoven
und die 5. Sinfonie

Bert Brecht



Martin Luther



Wolfgang Amadeus Mozart



Günter Grass

Christa Wolf

Peter Handke

Reiner Kunze



Ingeborg Bachmann



Elfriede Jelinek



Ingo Schulze



Herta Müller



Adolf Muschg



Hans Otto Theater in Potsdam

Orte und ihre Dichter

Weimar und die Klassiker

1. Die Klassik Ende des 18. und zu Beginn des 19. Jahrhunderts gilt als einer der Höhepunkte der deutschen Literatur. Es war die Zeit nach der Französischen Revolution. Trotzdem ist sie weniger vom Politischen als von der Philosophie, weniger von nationalen Ideen als vom Weltbürgertum beeinflusst. Die Ideale des Guten, Wahren und Schönen, der Menschlichkeit und Harmonie sind ihr Gehalt. Immanuel Kant, der das Gesetz des sittlichen Handelns formulierte, war ihr einflussreichster Philosoph. Bildungsideal der Zeit war die Ganzheit der Persönlichkeit.



2. Das geografische Zentrum war Weimar, ein „Mittelding zwischen Dorf und Stadt“ (Herder), mit kaum mehr als 6000 Einwohnern. Durch Goethe, Schiller und Herder, der Humanität als Ziel aller Entwicklung sah, wurde diese kleine thüringische Stadt zum geistigen Mittelpunkt Deutschlands. Zwischen Weimar und der Universitätsstadt Jena mit ihren Gelehrten und den Vertretern des Verlagswesens bestanden enge Kontakte.

Heute setzt sich Weimar mit seiner vielfältigen Vergangenheit, mit seinem Kulturerbe und der aktuellen Pflege und Neugestaltung auseinander. Die Stadt liegt in einem neuen Bundesland und war deshalb über Jahrzehnte für die Bürger Westdeutschlands nicht erreichbar (siehe Teil 2, Seite 46).



1995 wurden die Bauhaus-Bauten von Weimar und Dessau in die Welterbeliste der UNESCO aufgenommen. In der Begründung heißt es: „Das Bauhaus mit seinen Stätten... steht für die sogenannte Bauhaus-Architektur, die zwischen 1919 und 1933 revolutionäre Ideen der Baugestaltung und Stadtplanung durchsetzte.“ 1999 wurde Weimar mit dem Titel „Kulturstadt Europas“ geehrt. 1998 wurde das „klassische Weimar“ in die UNESCO-Liste aufgenommen, eine Referenz an die Kulturepoche, die von Weimar ausging.

Aufgaben

1. In Weimar steht das berühmte Schiller-Goethe-Denkmal. – Wem baut man eigentlich Denkmäler?
2. Wann werden Denkmäler gestürzt?
3. Wem würden Sie ein Denkmal setzen? Oder halten Sie nichts von Denkmälern?
3. Auch nach 200 Jahren sind Goethe und die klassische Dichtung ein lebendiger Bestandteil des kulturellen Lebens. Verehrer aus aller Welt besuchen sein Geburtshaus in Frankfurt am Main, das im 18. Jahrhundert zu den schönsten der Stadt zählte, und das Haus am Frauenplan in Weimar, wo er in seinen späteren Jahren vielfältig tätig war.
4. Johann Wolfgang von Goethe (1749–1832) wurde in Frankfurt am Main als Sohn einer wohlhabenden Bürgerfamilie geboren. Seine Mutter, die „Frau Rat“, war liberal erzogen worden und gab dem Haus die

Filmereignisse

Literatur, Bildende Kunst und der Film sind nach europäischem Kunstverständnis nicht nur ein Wirtschaftsfaktor. Deshalb wird Kulturschaffen regional, auf Landes- und Bundesebene gefördert, auch von der EU. Das betrifft öffentliche Kulturbetriebe, z.B. Theater, Museen, Bibliotheken, sowie private Kulturschaffende, z.B. Filmregisseure und Kunstvereine. Das Filmförderungsgesetz (FFG) zielt speziell auf die Filme, die in Lichtspielen gezeigt werden. Serien und hochwertige Produktionen, die von Streamingdiensten angeboten werden, bekommen aber auch steigende Förderung. Doch Streaming hat seine Grenzen erreicht; nach Corona 2020/21 hat das Publikum langsam wieder sein Kino entdeckt und genießt Festivals und Filme.

Highlights der Filmgeschichte

Nosferatu (1921)

Stummfilm von F.W. Murnau nach Motiven des Romans „Dracula“ von Bram Stoker. Klassiker des Horrorfilm.

Metropolis (1926)

Film von Fritz Lang, Stummfilm. Science-Fiction-Film, der von der möglichen Überbrückung der Kluft zwischen Arbeitern und Herrschenden handelt. Dieser Film wird als Filmklassiker immer wieder gezeigt.

Der technisch aufwendige Film brachte die mächtige UFA (Universum Film AG) in finanzielle Schwierigkeiten. Sie kam 1927 unter rechtsnationaler Leitung. 1946 wurde sie als DEFA in Babelsberg bei Berlin (Ost) wieder gegründet. Heute ist die UFA GmbH eine Medien-Stadt mit Film- und TV-Studios, die vor allem fürs Fernsehen produziert.

Der blaue Engel (1930)

Film von Josef von Sternberg nach dem Roman „Professor Unrat“ von Heinrich Mann mit Marlene Dietrich als Lola. Professor Rath, ein Sonderling, verfällt der in einem

übel beleumdeten Lokal gastierenden Sängerin Lola und heiratet sie. Der bürgerliche Abstieg beginnt. Er tritt schließlich als Zauberkünstler in der Truppe auf, die nach Jahren wieder in seine Heimatstadt kommt. Der Film endet tragisch mit seinem Tod im alten Klassenzimmer. Heinrich Mann ging es um die Entlarvung der bürgerlichen Scheinmoral. Der Film ist die Tragödie eines Menschen, der vom bürgerlichen Weg abweicht.

Der Untergang der deutschen Filmkultur durch den Nationalsozialismus und Fehlentwicklungen nach dem Zweiten Weltkrieg haben einen Neubeginn lange verzögert. Filme wie „Des Teufels General“ oder später der Antikriegsfilm „Die Brücke“ waren die Ausnahme. Erst Ende der 70er-Jahre konnte der deutsche Film international wieder Aufmerksamkeit erringen. Volker Schlöndorffs Grass-Verfilmung „Die Blechtrommel“ (1979) bekam die Goldene Palme von Cannes und den Oscar.

Des Teufels General (1955)

Verfilmung des Schauspiels von Carl Zuckmayer durch Helmut Käutner. Der Film ist eine Charakterstudie des begeisterten Fliegers Harras, der Hitlers General wird. Harras unterstützt mit seiner Fliegerei den Krieg, den er moralisch ablehnt. Zum Schluss wird er Opfer dieses Teufelsbundes. Der veränderte Schluss des Dramas arbeitet deutlicher den Entschluss des Offizierskorps zum Widerstand gegen Hitler heraus.

Die Brücke (1959)

In den letzten Kriegstagen werden sieben Jungen zur militärisch sinnlosen Bewachung einer Brücke in ihrer Heimatstadt abgestellt. Ihr psychologisches Porträt zwischen Engagement, romantisch-jungenhafter Abenteuer-Mentalität und grausamer Ernüchterung ist der Inhalt des Films.

In den sechziger Jahren entstanden realitätsnahe Spielfilme in der DDR, die Furore machten und der offiziellen Politik missfielen.

Historische Rückblende

Das 19. Jahrhundert

- 1806** Der deutsche Kaiser Franz II. nennt sich von nun an nur noch Kaiser von Österreich. Das ist das Ende des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation. Napoleonische Kriege. Nach 20-jährigen Kriegswirren ist der Absolutismus des Fürstentums „von Gottes Gnaden“ am Ende. Der Staatsbürger verlangt nach Einfluss, nach einer Verfassung und einem Parlament.
- 1810** Gründung der Berliner Universität durch den Kulturminister Preußens, Wilhelm von Humboldt. Fichte, der erste Rektor, rüttelt in seinen Reden den nationalen Widerstand gegen Napoleon wach.
- 1813** Niederlage Napoleons bei Leipzig.
- 1814/15** Eine Neuordnung Europas nach den Napoleonischen Kriegen ist das Ziel des Wiener Kongresses. Resultat ist der Deutsche Bund, der seinen Sitz in Frankfurt am Main hat, unter der Führung des österreichischen Fürsten Metternich. Der Bund besteht aus 39 Staaten. Der Habsburger Monarchie unter Metternich gelingt es, allerdings durch Unterdrückung liberalen Geistes, die Völker – Deutsche, Ungarn, Tschechen, Slowaken, Kroaten, Serben, Italiener – zusammenzuhalten. Die restaurative Politik Metternichs bringt zwar 30 Jahre Frieden durch die Abwehr nationaler Strömungen, gleichzeitig aber ist sie nicht im Stande, einer sich wandelnden Gesellschaft evolutionär Rechnung zu tragen.
- 1817** Gründung der Burschenschaften als liberale und nationale Bewegungen.
- 27.05.1832** Das Hambacher Fest: Die erste Großdemonstration in der deutschen Geschichte für Freiheit und nationale Einheit. Kundgebung vor der Kulisse der Hambacher Schlossruine (Pfalz).
- 1848** Die Revolution der französischen Kleinbürger und Arbeiter weitet sich auf Preußen, Österreich und Bayern aus. Es geht um die nationale Einheit, um eine freiheitliche Verfassung und um die Garantie der

Bürgerrechte. Die Paulskirchenversammlung in Frankfurt/Main arbeitet eine vorbildliche Verfassung aus, die aber mangels einer zentralen politischen Macht nicht durchgesetzt werden kann. Verfassungen und Parlamente werden von den Monarchen, d.h. von oben, ausgearbeitet bzw. eingerichtet.

- 1848** Karl Marx und Friedrich Engels veröffentlichen das „Kommunistische Manifest“. Neben den Bemühungen des Bürgertums um einen Nationalstaat artikulieren sich die revolutionären Ideen in Hinblick auf das Industrie-Proletariat. In Preußen – wie auch in Österreich – haben die konservativ-reaktionären Kräfte die Oberhand; eine sozialdemokratische Arbeiterpartei setzt sich in Deutschland bis zum Ersten Weltkrieg parlamentarisch nicht durch.
- 1862–1871** Fürst Otto von Bismarck, der konservative preußische Ministerpräsident (1871–1890 Reichskanzler), erreicht die Einigung Deutschlands im kleindeutschen Rahmen, d.h. ohne Österreich.
- 1871** Kaiserproklamation im Schloss Versailles nach dem deutsch-französischen Krieg 1870/71. Dieses Zweite Kaiserreich war im Geist preußisch und konservativ. Die deutschen Staaten behalten ihre Hoheit in Recht, Kultus und Verwaltung. Das Wilhelminische Kaiserreich ist gekennzeichnet durch widerstrebende Elemente: eine unerhört dynamische industrielle Entwicklung (Krupp-Werke in Essen, Elektrokonzern Siemens und Halske in Berlin, Chemiekonzern Bayer u.a.) und eine Umwandlung des sozialen Gefüges; Aufstieg der Sozialdemokratie trotz der restriktiven Sozialistengesetze. Nach außen betreibt das Reich Großmachtspolitik, z.B. imperialistische Kolonialpolitik im Konflikt mit England und Frankreich, die mit deutlich nationalistischen und chauvinistischen Tendenzen einhergeht.

Das 20. Jahrhundert

- 1914** Ermordung des österreichischen Thronfolgers in Sarajewo und Ausbruch des Ersten Weltkriegs.

1914–1918 Der Erste Weltkrieg, der zehn Millionen Menschen das Leben kostet, verändert die Welt total: Die Weltmächte USA und Russland (ab 1922 UdSSR), China und Japan gestalten von nun an die Weltgeschichte mit. Drei Monarchien – die deutsche, russische und die habsburgisch-österreichische – danken ab. Am 9. November 1918 wird die Republik ausgerufen.

1919 Frauenwahlrecht: Nach jahrzehntelangen Kämpfen der Frauenbewegungen können Frauen am 19. Januar 1919 in Deutschland zum ersten Mal das aktive und passive Wahlrecht ausüben.

1919 Aus den Territorien der Habsburger Monarchie entstehen die Tschechoslowakei, Ungarn, Jugoslawien und Österreich. Gründung der Republik Polen. Südtirol wird von der neu gegründeten Republik Österreich abgetrennt.

1919 Unterzeichnung des Versailler Vertrags, der Deutschland die alleinige Kriegsschuld anlastet. Die Folge sind hohe Reparationszahlungen.

1919 Die Weimarer Verfassung tritt in Kraft. Der erste Reichspräsident der Weimarer Republik ist der Sozialdemokrat Friedrich Ebert. Er wählt Weimar zum Ort der Nationalversammlung, ein Ort zwischen Berlin und München, der gegen separatistische Tendenzen gerichtet war.

1929 Der Börsenkrach in New York führt zur Weltwirtschaftskrise.

1930 In den Wahlen wird die NSDAP (= Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei) Adolf Hitlers zweitstärkste Partei.

1932 Es gibt 6 Millionen Arbeitslose. Hitler überrollt das Land mit einer demagogischen Propagandamaschinerie, die parlamentarische Rechtsstaatlichkeit verliert jede Basis. Sie wird von der Forderung nach dem autoritären Führerstaat zunichte gemacht. Bei den Wahlen 1932 verlieren die alten Parteien der Republik die Mehrheit.

1933 Hitler wird von Reichspräsident Hindenburg zum Reichskanzler ernannt. Die Parteien und die Länderregierungen werden gewaltsam aufgelöst. Mitglieder der SPD, die gegen das Ermächtigungsgesetz